

auf Festivalkurs - auf Festivalkurs - auf Festivalkurs - auf Festivalkurs - auf

Wir kämpfen um ein Thälmannbanner Gemeinsame Ziele im Studentenwettbewerb

- (Fortsetzung von Seite 1)
- Wie wird das Studienjahr in der Gruppe durchgeführt und wie geht es über die von ihnen angefertigten Arbeiten diskutieren. Dann werden sie sich aber schon längst mit kennen, denn bereits im März wird jeder wissen, wer das neue Thema am anderen Institut bearbeitet, und der Briefkontakt kann beginnen.
 - Welchen Inhalt haben die Lesungen, FDJ-Studententage, wie werden sie vorbereitet, und wie gelingt es, viele Kommunisten bzw. FDJler in die Vorbereitung einzubeziehen?
 - Wie wird das heidenhafte vietnamesische Volk unterstützt?

Die Vereinbarungen sind nicht die einzigen konkreten Beziehungen. Es arbeiten außerdem bereits seit Anfang Januar dieses Jahres 3 Studenten, 3 junge Arbeiter und 3 junge Wissenschaftler unserer Sektion an einem Jugendobjekt, das den Bau einer Invention für die Wissenschaftler und für die Ausbildung der Studenten in Nowosibirsk vorzieht und bis zu den X. Weltfestspielen übertragen werden soll.

Zu den Lenistagen am NETI und den 4. FDJ-Studententagen an unserer Hochschule im April werden jeweils Delegationen beider Institutionen über den Stand der Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele und über die vereinbarten Aufgaben berichten.



Unser Beitrag zum Festival

Zu den FDJ-Studententagen im April dieses Jahres soll unser Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ mit der — so hoffen wir — erfolgreichen Verteidigung seine Krönung erfahren. Das soll jedoch kein Abschluss sein im Sinne von „nichts mehr tun“, sondern vielmehr die Ende einer Etappe, in der wir zu einem festen Kollektiv zusammengewachsen sind.

Das fiel uns nicht immer leicht. Wir sind die einzigen Studenten unserer Sektion, die ein Diplomstudium durchführen. Wir haben also keine „Vorgänger“, kein übliches Maßstab, das wir um Rat fragen können. Gerade aus diesem Grunde ist der Kontakt zu den Sekkreten, sowohl Mitarbeitern als auch MTA-Studentinnen und Lehrlingen bei uns besonders eng.

Die EDV beschäftigt, erhalten wir von den Mitarbeitern der Sektion wertvolle Unterstützung. Natürlich haben uns die praktischen Arbeiten an der ODRA 1613 und am R 304 bisher den meisten Spaß gemacht. Doch auch mit Problemen aus unserer Mathematikausbildung können wir jederzeit zu den Mitarbeitern kommen. So haben wir in der letzten Prüfungsvorbereitung Konvulsionsmöglichkeiten eingerichtet, die es uns ermöglichen, den Prüfungsausschuss noch einmal sehr gründlich zu inspizieren. Vor den nächsten Prüfungen soll es wieder so sein.

Viele von uns beschäftigen sich auch außerhalb der obligatorischen Lehrveranstaltungen mit fachlichen Problemen. So wird z. B. sowjetische und englische Fachliteratur übersetzt; ein Teil der Gruppe arbeitet in einem wissenschaftlichen Studentenzirkel mit, der sich mit

Für eine größere Breite und Vielfalt des wissenschaftlichen Lebens an der TH

Einige Überlegungen zu den Aufgaben und Möglichkeiten der FDJ

Unsere Partei hat nach dem VIII. Parteitag auch den Fragen der Wissenschaft große Aufmerksamkeit gewidmet. „Wir befinden uns in einer Zeit, die ein rasches geistiges und materielles Leben braucht, die intensive wissenschaftliches Studium und Meinungsstreit verlangt.“

Wir sind aufgerufen mitzuhelfen, ... „daß eine Atmosphäre herrscht, in der wissenschaftliche Ideen geboren, ständig neu akzentriert und ohne Ansehen der Person sachlich diskutiert werden. Eine solche Atmosphäre ist ebenfalls eine entscheidende Voraussetzung für eine hohe Effektivität der geistigen Arbeit. Überall sollten Bedingungen bestehen, wissenschaftlich-technischen Neuentdeckungen „schonungslos“ wie Genosse Brechnev so treffend die Haltung charakterisiert hat, von der wir uns durchdringen sein sollten.“

Größere Breite anstreben

Die FDJ hat einen Beitrag zum wissenschaftlichen Leben in der Vergangenheit hauptsächlich in den verschiedenen Formen zur Einbeziehung der Studenten in die Forschung geleistet, wir haben Erfahrungen mit wissenschaftlichen Studentenzirkeln und Jugendobjekten gesammelt und im vergangenen Jahr mit den Konstruktions- und Rationalisierungsbüros nach dem Vorbild der sowjetischen Studenten eine sehr ansprechende neue Form entwickelt. Diese Formen werden wir auch beibehalten und ausbauen, aber auch in nächster Zukunft wird damit nur ein Teil der Studenten angesprochen werden. Deshalb kommt es auf eine größere Breite und Vielfalt der Beteiligung des Jugendverbandes am wissenschaftlichen Leben der TH an, wobei den Möglichkeiten der ersten Studienjahre besondere Aufmerksamkeit zu widmen ist.

Stärkere Beteiligung ab zweitem Studienjahr

In diesem Zusammenhang sollte auch in jeder Sektion geprüft werden, ob nicht eine stärkere Beteiligung vor allem der Studenten des 2. und 3. Studienjahrs an der Forschung möglich ist, und zwar in Form von gezielten Literaturauswertungen zu laufenden Forschungsarbeiten. Dabei könnten gleiche Aufgabenstellungen an mehrere Studenten bzw. Studentengruppen vergeben werden, die diese Aufgaben in Form eines Wettbewerbes mit Prämierung der besten Leistungen unabhängig voneinander lösen.

Begeisterung wecken für die Wissenschaft

Wenn es bei dieser Aufgabenstellung auch primär um die Erhebung der Effektivität der Forschung geht, so bedeutet dies doch keinesfalls, daß es nur eine Angelegenheit des Hochschulleiters und wissenschaftlichen Mitarbeiter ist. Die in den allseitigen Dokumenten formulierten Qualitäten der wissenschaftlichen Arbeit muß der Student im Studium erwerben. Denn ist die allseitige Erfüllung der Studienpläne sicher nicht ausreißend, wenn es sich nicht um eben einen solchen Atmosphäre eines rasen geistigen und theoretischen Lebens, in einer Atmosphäre des Meinungsstreites und Erkenntnisdranges vollzieht. Solche eine Atmosphäre muß sich auch positiv auf die Verbesserung der Studienleistungen auswirken, sind doch die Ursachen für schlechte Studienleistungen nicht ausschließlich mangelnde politische Einsicht, sondern oft einfach mangelnde Interesse, fehlende Begeisterung für die Wissenschaft. Wer von der Wissenschaft erst einmal „angewiesen“ worden ist, der studiert von selbst intensiv, ohne daß sich dabei der Kopf zerbrechen müssen, wie sie ihn dazu bewegen könnten. Zur Verbreitung der nötigen „Begeisterung“ gibt es auch in der FDJ noch viele Möglichkeiten, die nicht oder nur wenig genutzt werden.

Erfrahrungen des Komsomol nutzen

Wir sollten auch dabei stärker die guten und vielfältigen Erfahrungen des Letztlichen Komsomol nutzen. Aus vielen Erfahrungsberichten und Vorträgen unserer sowjetischen Parteikollegen sind uns doch viele neue Wege zur Erfrahrungen des Komsomol bekannt. Es ist nun an der Zeit, diese nicht mehr nur zu bewundern, sondern — wie es z. B. im Interklub „Iskra“ unserer Sektion geschieht — Schlußfolgerungen für unsere eigene Arbeit daraus zu ziehen. Wenn auch unter unseren Bedingungen etwas andere Voraussetzungen bestehen, so ist doch vieles machbar.

Die Vielzahl der Wettbewerbe und Olympiaden, die in den verschiedensten Fachgebieten auf allen Studienjahrebenen in den sowjetischen Hochschulen durchgeführt werden, ist beeindruckend. Aber bestehen nicht auch bei uns Interessen und Möglichkeiten, Mathematik- und Physikolympiaden, Konstruktionswettbewerbe u. ä. im Hochschulmaßstab auf Studienjahrebene durchzuführen, organisiert von Studentengruppen der entsprechenden Fachrichtungen?

Wissenschaftliche Stadtkämpfe in der Sowjetunion betreffen sich nicht ausschließlich mit Forschungsarbeiten. Es gibt viele solche Zirkel, in denen sich interessierte Studenten mit der Aneignung von Kenntnissen über den obligatorischen Lehrstoff hinaus bzw. aus Gebieten, die primär nicht zum eigenen Fachgebiet

Disko-Veranstaltungen gut geeignet

Das für eine solche Form der Freizeitgestaltung nötige Interesse an den aktuellen Fragen der Wissenschaft, das für zukünftige Hochschulabsolventen eigentlich normal sein sollte, ist noch zu gering. Wir haben aber in den Studentenzirkeln, besonders in den Disko-Veranstaltungen, ausgezeichnete Möglichkeiten, durch Vorträge und Diskussionen von und mit Wissenschaftlern solche Interessen zu wecken. Diese Möglichkeiten gilt es mehr zu nutzen. Die Verantwortlichen für wissenschaftliche Arbeit der FDJ-GOL sollten dabei mehr mit den Klubsitten zusammenarbeiten. Der erste Versuch in der Form der FDJ-Kreiszeitung anderer Reihen „Die Fragen der Wissenschaft“, in der Prof. Kozlik über aktuelle Fragen der modernen Physik sprach, sollte deutlich zeigen, wieviel Interesse und Begeisterung geweckt werden können. Der Raum war brechend voll, und die Studenten verzichteten (was natürlich nicht zur Regel werden sollte) auf die vorgesehene anschließende Diskothek zugunsten einer Vertiefung des Vortrages und der Diskussion von rundlich einer auf über drei Stunden. Das war ein Beispiel.

Vor einigen Jahren wurden an vielen Hochschulen unserer Republik sogenannte FDJ-Wissenschaftsbüros gebildet. Abgesehen von einigen Überprüfungen lag diesen Vorhaben ein ganz Gedanke zugrunde, dessen wir uns erinnern sollten: Studenten stellen laufend auf Grund der Auswertung besonderer der sowjetischen Fachliteratur die sozialen wissenschaftlichen Erkenntnisse und technischen Erfindungen der die Sektion betreffenden Fachgebiete zusammen. Das ist heute in jeder Sektion in Form einer Wandzeitung, die von einigen Studenten und eventuell wissenschaftlichem Mitarbeitern ständig aktualisiert wird, leicht möglich; allein populärwissenschaftliche Zeitschriften bieten monatlich eine Fülle von Material!

Ein vorbildlicher Propagandist

Genosse Peter Neubert ist Forschungsstudent im Lehrbereich Fertigungsprozessentwicklung unserer Sektion. Er zählt zu den besten FDJlern unserer Grundorganisation.

Genosse Neubert ist in der FDJ-Gruppe 71/19 als Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr tätig. Darüber hinaus leistet er verantwortungsvolle Arbeit als stellvertretender Vorsitzender der Kreisrevisionskommission der TH. Auch hier ist er bemüht, seine reichen Erfahrungen weiterzugeben.

Nicht weniger verantwortungsbewußt tritt Genosse Neubert als Zirkelleiter auf Zirkelleiter im FDJ-Studienjahr zu sein, bedeutet für ihn, Propagandist des Marxismus-Leninismus, unserer revolutionären Weltanschauung, zu sein und den Jugendfreunden politisches Wissen zu vermitteln, sie von der Wichtigkeit unserer Politik zu überzeugen, sie zu heftigen und zu begeistern, diese Politik aktiv mitzugestalten.

Deshalb richtet er im FDJ-Studienjahr sein Augenmerk darauf, in der FDJ-Gruppe eine politische Diskussion zu entfachen, die die Jugendfreunde anzuregen, sich im politischen Streitgespräch eine eigene Meinung zu den aufgeworfenen Fragen zu bilden und diese Meinung auch zu vertreten. Indem Genosse Neubert bewußt solche Probleme in das FDJ-Studienjahr einbezieht, die mit der Ausbildung der Studenten an unserer Hochschule, mit der Entwicklung des Gruppenkollektivs unmittelbar verbunden sind, gelangt es ihm, das FDJ-Studienjahr ansprechend, lebendig und wirkungsvoll zu gestalten. Genosse Neubert ist bestrebt, in der FDJ-Gruppe eine Atmosphäre der Offenheit und Ehrlichkeit zu schaffen, die jeden einzelnen Jugendfreund zum bewußten und aktiven Handeln führt. Unausweichbare Voraussetzung dafür ist, so meint Genosse Peter Neubert, daß er als Zirkelleiter genauso offen und ehrlich vor der FDJ-Gruppe seine Meinung zu politischen Fragen vertritt, getreu seinen Verpflichtungen als Mitglied unserer Partei.

Mit dem erwiderten Blick im FDJ-Studienjahr seiner Gruppe gibt sich Genosse Neubert jedoch nicht zufrieden. Er ist der Meinung, daß es den wachsenden Anforderungen noch nicht genügt. Er setzt sich das Ziel, noch mehr Jugendfreunde aktiv in das FDJ-Studienjahr einzubeziehen, die Diskussionen noch lebendiger zu gestalten und noch mehr FDJler zum bewußten Handeln zu bewegen — die Haltung eines Genossen, eines vorbildlichen Propagandisten der FDJ.

Die IV. FDJ-Studententage — Spiegelbild studentischen Lebens

Ein Blick auf die Konzeption für die Gestaltung der IV. FDJ-Studententage an der Sektion Mathematik zeigt ein umfangreiches Spektrum von Veranstaltungen und Foren. Der Fokus spannt sich vom wissenschaftlichen Konferenz, einem Kolloquium zum Thema „Die Verantwortung der jungen Wissenschaftler für die sozialistische Gesellschaft“, über die Verteidigung von Programmen und Anträgen zur Auszeichnung als „Sozialistisches Studentenkollektiv“, über den kulturberührenden und sportlichen Wettstreit bis hin zu den Arbeiten an der Leinwandmalerei, dem Tag der Studententournee, einem Festival der russischen Sprache, einem Solidaritätsfest und dem traditionellen Mathematikabend. Ein umfangreiches Programm — die gesamte Breite des studentischen Lebens an unserer Sektion sowie der Hochschule umspannend.

In diesem Jahr gibt es allerdings einen markanten Unterschied zu den vorangegangenen Studententagen — die Vorbereitung der X. Weltfestspiele. Nicht zufällig beginnen wir daher dieses Jahr die Studententage mit einem großen Festivalsubbotnik, nach vor der feierlichen Eröffnungsveranstaltung. Dort werden wir uns den richtigen Schwung für die kommenden Tage und Wochen holen.

Ein breiten Raum wird die Zwischenausswertung des Wettbewerbes zwischen den FDJ-Gruppen einnehmen, in dessen Mittelpunkt die Verbesserung der Studienleistungen und -disziplin, die kulturelle und sportliche Selbstbetätigung in jeder Gruppe und in den Wohnheimen sowie die Erfüllung des Festivalsubbotnik steht.

Und nicht zuletzt schützen wir ein, wie weit wir in der politischen Vorbereitung der X. Weltfestspiele vorankommen sind. Besonders dem Wettbewerb messen wir eine große Bedeutung bei. Der Wettbewerb zwischen den FDJ-Gruppen, zwischen den Studenten — das ist der Katalysator unserer Arbeit auf allen Bereichen des studentischen Lebens zur Erringung höherer Ausbildungsergebnisse, da liegt unsere Aufgabe. Wir wollen erreichen, daß jeder Student auf der Grundlage seines Festivalsubbotnik seinen Beitrag zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele durch hohen Einsatz und durch Beharrlichkeit leistet.

Rationalisierungsaufgabe gelöst

Im Februar fand im VEB Barkas-Werke Karl-Marx-Stadt, Betriebsrat Frankenberg, die Endverteidigung einer umfangreichen Konstruktionsarbeit statt. Dort sollte sich erweisen, ob die bisherige Arbeit unserer Studenten erfolgreich war.

Angeregt durch die Mitarbeiter des Wissenschaftsbüros der Verarbeitungsabteilung der Sektion Verarbeitungslehre, Dr. Haderthauer und Dr. Böhm, hatten 26 Studenten der FDJ-Gruppe 67/3 im Rahmen eines neu gegründeten studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros die Bearbeitung eines umfangreichen Rationalisierungsvorhabens übernommen.

Der Betrieb stellte die Aufgabe, ein verkehrsfähiges Pressensystem im Balkenprinzip zu entwickeln, wodurch zur Erhöhung der Produktion von Kraftfahrzeugen beigetragen wird.

Das Vorhaben war in sieben Teilaufgaben untergliedert worden, die von Studentenkollektiven gelöst wurden. Von betrieblicher Seite wurde zusätzlich ein erfahrener Konstrukteur, Kollege Mahn, zur Betreuung eingesetzt. Er ist stellvertretender Abteilungsleiter der Abteilung Rationalisierungsmittelkonstruktion und erhielt für seine maßgebende Mitarbeit an wichtigen Entwicklungsarbeiten bereits hohe staatliche Auszeichnungen.

Nach mehreren Zwischenverteidigungen, in denen die Studenten wertvolle Hinweise erhielten, fand die Arbeit an dieser Konstruktionsaufgabe mit der Endverteidigung, in deren Verlauf ein reger Meinungsstreit stattfand, ihren vorläufigen Abschluß.

Die Leiter der Abteilung Rationalisierungsmittelkonstruktion äußerten sich über die gute Qualität der Konstruktionen, Er brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß die engen Verbindungen zwischen den Barkas-Werken und unserer Hochschule nicht abreißen mögen.

Die erfolgreiche Bearbeitung dieser Konstruktionsaufgabe hat bewiesen, daß diese Form der Zusammenarbeit zwischen unserer Hochschule und der Praxis für beide Seiten nutzbringend ist. In den studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros haben die besten Studenten die Möglichkeit, ihr an der Schule erworbenes Wissen unter Praxisbedingungen nutzbringend anzuwenden und zu vertiefen. Entsprechend den Beschlüssen des 4. Plenums des ZK der SED liefern sie einen Beitrag zur Unterstützung der Leichtindustrie, vor allem zur Erhöhung der Konsumgüterproduktion. Da sich die Studenten dieser verantwortungsvollen Aufgabe voll bewußt sind, liegt die Einsatzbereitschaft, mit der sie an die Lösung der Aufgaben gingen. Größel

W. Thrausch,
Mitglied der FDJ-GOL Fertigungsprozess und -mittel

Plemming, 2. Sekretär der FDJ-GOL Mathematik

Größel